

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß LSP.

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2014 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

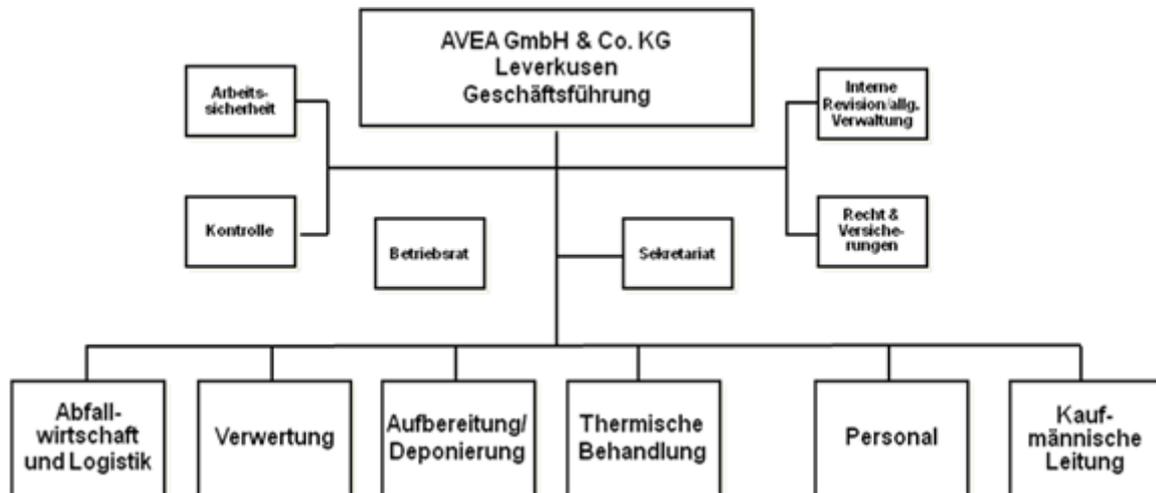
Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Abfallwirtschaft und Logistik, Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr.

Der Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, dem Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Weiterhin sind die Erfassung, der Transport und die Demontage von Elektroaltgeräten aus kommunaler und gewerblicher Sammlung einschließlich ihrer ordnungsgemäßen Verwertung / Entsorgung diesem Bereich zugeordnet. Die sich ergebenden Wertstoffe werden vermarktet.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehört das Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG.

Gegenstand dieses Unternehmens ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen.

Der Konzern hat im Jahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.138 T€ (Vorjahr: 4.804 T€) erwirtschaftet. Somit wurde das Planergebnis von 2.312 T€ um 826 T€ übertroffen. Sämtliche Unternehmensbereiche haben sich positiv bzw. planmäßig entwickelt.

IV. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2014

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die milde Witterung im letzten Quartal des Jahres hat dazu beigetragen, dass im Bereich der kommunalen Müllabfuhr Leverkusen ein kontinuierlicher Geschäftsverlauf zu beobachten war. Die zahlreichen Vor- und Nachholtage zum Jahresende konnten in der Logistik ohne Beeinträchtigungen durchgeführt werden.

Am Wertstoffzentrum Leverkusen konnten im Jahr 2014 eine ca. 10%ige Steigerung der Annahmemenge auf rund 16.500 t und ca. 200.000 Anlieferungen verzeichnet werden. Die in 2014 für E-Schrottsammelbehälter geänderte Betriebstechnik (Abrollcontainer mit Hydraulikdeckel, E-Stapler mit Greifer, Teleskopklader) hat sich bewährt.

IV.2. Verwertung

In 2014 wurden von dem Unternehmen im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung insgesamt rd. 88.186 (Vorjahr: 86.880) Tonnen Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 59.015 (Vorjahr: 55.646) Tonnen auf den Bioabfall. Die hohe Menge Bioabfall erklärt sich aus den milden Wintern 2013/14 und 2014/2015.

Die Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) verarbeitete die im Wirtschaftsplan avisierte Tonnage. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse. Aufgrund der milden Witterung stieg der Anteil Grünabfälle im Biogut und führte zu einem verringerten Stromertrag von ca. 6.740 Megawattstunden (MWh). Mit der Abwärme der BHKW's konnte ganzjährig der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe mit Wärme versorgt werden.

2013 wurde zum ersten Mal Flüssigdünger für die Landwirtschaft produziert und ca. 3000 Tonnen vermarktet. 2014 konnte der Absatz intensiviert und ca. 5.500 Tonnen abgesetzt werden.

Auf den drei Biomassezentren macht die Produktion von Holzbrennstoffen aus Grünabfällen für Biomassekraftwerke weiterhin gute Fortschritte. Das Planziel 2014 konnte wie im Vorjahr leicht überschritten werden.

Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Es gab keine besonderen Vorkommnisse. Gegenüber dem Vorjahr wurden vermehrt gewerbliche PPK-Mengen angenommen und verpresst.

IV.3. Aufbereitung/Deponierung

Das neue optimierte Zusammenspiel der Klassierstufen, infolge der neuen Anlagentechnik am Rostaschenplatz mit Siebanlage, ermöglicht nun eine Kornvereinzelung auf den beiden Wirbelstromabscheidern, so dass das Wertstoffausbringen der NE-Metalle erheblich gesteigert werden konnte. Ein zweiter Windsichter wurde in die Anlage integriert.

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2014 ca. 47.000 Tonnen (im Vorjahr: 162.000 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurde ein Volumen von rd. 100.000 m³ (im Vorjahr 109.000 m³) deponiert. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 73.000 Tonnen (im Vorjahr: 71.000 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

IV.4. Thermische Behandlung

Im Jahr 2014 konnte die Zeitverfügbarkeit der Verbrennungslinien 1 und 2 auf 90 % gesteigert werden. Dies ist im langjährigen Mittel ein sehr hoher Wert. Demgegenüber konnte an der Verbrennungslinie 3 lediglich eine Zeitverfügbarkeit von 83 % erzielt werden. Dies ist neben einem längeren Revisionsstillstand von 4 Wochen insbesondere Problemen mit der Müllaufgabe und damit verbundenen zusätzlichen Anlagenstillständen im Anschluss geschuldet.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 216.000 Tonnen wurde somit um rd. 10.198 Tonnen mit rd. 226.198 Tonnen weit überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung konnte im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um ca. 7.000 MWh auf ca. 122.500 MWh gesteigert werden. Der Planansatz zur Fernwärmeauskopplung von 130.000 MWh wurde damit jedoch immer noch recht deutlich unterschritten. Die Preise für die Fernwärme lagen geringfügig über dem Planansatz, so dass die Erlöse noch zufriedenstellend sind.

Der Turbogenerator 3 befand sich im stabilen Dauerbetrieb. In 2014 konnten ca. 41.000 MWh elektrische Energie in das öffentliche Netz eingespeist werden. Damit wurden die mengenmäßigen Planansätze um ca. 4.000 MWh überschritten. Der Preis hat sich auf niedrigem Niveau eingependelt, so dass der Planansatz für die Erlöse nur geringfügig unterschritten wurde.

Für das Projekt „Bunkererweiterung“ wurde im Juni durch die Bezirksregierung Köln die Genehmigung zur wesentlichen Änderung des MHKW Leverkusen nach § 16 BImSchG (Bundesimmissionsschutzgesetz) erteilt. Nachdem durch die Einwender keine Klage gegen das Vorhaben eingereicht wurde, konnte ab September mit der weiteren Realisierung der Baumaßnahme begonnen werden. Zum Ende des Berichtszeitraumes wurden die Ausschreibungen für die Lose Bautechnik und Krananlagen versendet sowie mit vorbereitenden Baumaßnahmen begonnen.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für den Konzern stellt sich die Ertragslage gegenüber dem Jahr 2014 wie folgt dar:

| | 2014 | 2013 | Veränderung |
|-------------------------|--------------|--------------|--------------------|
| | T€ | T€ | in % |
| Erträge | 70.357 | 70.872 | -1 |
| Aufwendungen | 67.219 | 66.068 | 2 |
| Jahresüberschuss | 3.138 | 4.804 | -35 |

Das niedrigere Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf geringere sonstige Erträge, gestiegene Personalaufwendungen sowie höheren Kapitalaufwand zurückzuführen.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

| | 2014 | 2013 | Veränderung |
|-------------------------------|---------------|---------------|--------------------|
| | T€ | T€ | in % |
| Thermische Behandlung | 37.230 | 35.208 | 6 |
| Verwertung | 13.238 | 11.163 | 19 |
| Abfallwirtschaft und Logistik | 9.901 | 10.676 | -7 |
| Aufbereitung/Deponierung | 6.921 | 9.143 | -24 |
| Umsatzerlöse | 67.290 | 66.190 | 2 |
| Sonstige Zinserträge | 164 | 168 | -2 |
| Sonstige Erträge | 2.903 | 4.514 | -36 |
| Gesamt | 70.357 | 70.872 | -1 |

Die geplanten Umsatzerlöse i.H.v. 67.000 T€ wurden um 290 T€ übertroffen.

Im Jahr 2013 wurde eine Aufwandsrückstellung in Höhe von 1.100 T€ ertragswirksam aufgelöst, insofern ist der Rückgang der sonstigen Erträge um 36% im Wesentlichen mit diesem Sondereffekt zu begründen.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

| | 2014 | 2013 | Veränderung |
|---|---------------|---------------|--------------------|
| | T€ | T€ | in % |
| Materialaufwand | 19.739 | 20.086 | -2 |
| Personalaufwand | 21.760 | 20.435 | 6 |
| - davon laufender Personalaufwand | 21.546 | 20.690 | 4 |
| - davon Veränderung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen | 214 | -255 | -184 |
| Kapitalaufwand (AfA und Zinsen) | 13.093 | 12.287 | 7 |
| Übrige Aufwendungen | 11.498 | 12.166 | -5 |
| Ertragsteuern | 908 | 887 | 2 |
| Sonstige Steuern | 221 | 207 | 7 |
| Gesamt | 67.219 | 66.068 | 2 |

Korrespondierend zu den höheren Umsatzerlösen sind auch die Aufwendungen im AVEA-Konzern insgesamt gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der leichte Rückgang der Materialaufwendungen ist auf weitere Optimierungsmaßnahmen im MHKW zurückzuführen. Hierdurch konnte ein nahezu störungsfreier Betrieb realisiert werden und somit, trotz gesteigerten Umsatzvolumens, eine Einsparung der Materialkosten gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

Der höhere Personalaufwand ist insbesondere auf die tarifliche Erhöhung in 2014 und auf gestiegene Zuführungen zu den Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg des Kapitalaufwandes zu verzeichnen, der hauptsächlich durch höhere Abschreibungen aufgrund der Investitionen im MHKW bedingt ist.

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2014 einschließlich der Geschäftsführer durchschnittlich 352 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 353) beschäftigt.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2014 | 2013 |
|--------------------|---------------|---------------|
| | T€ | T€ |
| Löhne und Gehälter | 17.078 | 15.988 |
| soziale Abgaben | 4.682 | 4.447 |
| Gesamt | 21.760 | 20.435 |

V.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2014 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 121.763 T€ um 2.805 T€ auf 118.958 T€ verringert.

Anlagenzugängen in Höhe von 6.731 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 2.221 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 3.382 T€), Umbuchungen in Höhe von 1.482 T€ sowie Abschreibungen in Höhe von 11.204 T€ gegenüber. Dadurch verringerte sich das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 5.212 T€ auf 93.317 T€.

Das Umlaufvermögen ist im Wesentlichen durch die Zunahme der liquiden Mittel von 23.171 T€ um 2.397 T€ auf 25.568 T€ gestiegen.

Der Rückgang des Eigenkapitals von 50.293 T€ auf 49.631 T€ resultiert aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 3.138 T€ bei gleichzeitiger Gewinnentnahme in Höhe von 3.800 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

| | <u>31.12.2014</u> | <u>31.12.2013</u> | <u>Veränderung</u> | <u>Veränderung</u> |
|-----------------------------------|-------------------|-------------------|--------------------|--------------------|
| | <u>T€</u> | <u>T€</u> | <u>in T€</u> | <u>in %</u> |
| Kapitalanteile der Kommanditisten | 11.000 | 11.000 | 0 | 0 |
| Rücklagen Kommanditisten | 26.770 | 26.770 | 0 | 0 |
| Bilanzgewinn | 11.860 | 12.523 | -663 | -5 |
| Gesamt | 49.630 | 50.293 | -663 | -1 |

Die Rückstellungen in Höhe von 13.343 T€ setzen sich aus den Pensionsrückstellungen mit 857 T€, den Steuerrückstellungen mit 2 T€ und den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 12.484 T€ zusammen.

Die Verbindlichkeiten sind von 57.985 T€ auf 55.985 T€ gesunken. Dies ist im Wesentlichen durch Tilgungen von Darlehen in Höhe von 4.584 T€ und die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter um 2.741 T€ bedingt.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Nach der bisherigen Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-------------------------------|-------------------|-------------------|
| | T€ | T€ |
| Eigenkapital | 49.630 | 50.293 |
| Bilanzsumme | 118.958 | 121.763 |
| Eigenkapitalquote in % | 41,7 | 41,3 |

Die Eigenkapitalquote des Konzerns liegt zum 31.12.2014 bei rd. 42 %. Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist daher als angemessen anzusehen.

V.3.2. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität zum 31.12.2014 bezogen auf das Eigenkapital ohne Jahresüberschuss 2014 beträgt 6,7 % (Vorjahr: 10,6 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 4,7 % (Vorjahr: 7,3 %).

V.3.3. Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals (34.875 T€) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte (25.568T€)) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von rd. 73,3 % auf. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital durch kurzfristige Finanzmittel zu rd. 73,3 % gedeckt.

V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|-------------------|-------------------|
| | T€ | T€ |
| Eigenkapital | 49.630 | 50.293 |
| mittel- und langfristiges Fremdkapital | 33.596 | 38.539 |
| Summe | 83.226 | 88.832 |
| Anlagevermögen | 93.317 | 98.529 |
| Anlagendeckungsgrad in % | 89,2 | 90,2 |

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt und nach Schadenshöhe sowie der voraussichtlichen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Niedrigere Verkaufspreise am Stromabsatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Insgesamt wurden 40 Einzelrisiken zum 31.12.2014 identifiziert, bei denen sich nach unserer Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA ergeben.

Die sich aus den dargestellten Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wesentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der AVEA bedrohen oder ernsthaft gefährden. Unter der Prämisse einer sich nicht weiter verschlechternden Wirtschaftslage erwarten

wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen negativen Veränderungen der Risiken innerhalb der AVEA.

VII. Prognose- und Nachbericht

VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Im Rahmen des Geschäftsbereiches Abfallwirtschaft und Logistik werden auch in den folgenden Jahren aufgrund des Entsorgungsvertrages (Laufzeit bis 2032) kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durchgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2015 und für die Folgejahre gehen wir deshalb von einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf aus. Die Geschäftstätigkeit wird sich aufgrund der Rahmenbedingungen auch weiterhin auf die kommunalen Aufträge konzentrieren.

VII.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2015 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2014 gerechnet. Wesentliche Einmaleffekte sind im Jahresabschluss 2014 nicht aufgetreten. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge sukzessive steigen.

Das wesentliche Geschäft der Sortieranlage am Standort Bockenberg ist auch in 2015 die Sortierung und Verwertung von kommunalem Sperrmüll aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis, der Stadt Leverkusen sowie von externen Anbietern.

Der Genehmigungsantrag für die Sortieranlage Fixheide wurde eingereicht, mit der Genehmigung wird im 2. Quartal 2015 gerechnet. Ziel ist auf Basis der vorhandenen Genehmigung weitere Abfallstoffe umzuschlagen.

VII.3. Aufbereitung/Deponierung

Seit der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis Ende 2020 fortzuführen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, die Siebanlage für Rostaschen, die Sortieranlage für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt sowie die Müllum-schlagsanlage betrieben. Die Genehmigungen des Sonderabfallzwischenlagers und der Sortieranlage auf dem Gelände des Standortes Zentraldeponie Leppe unterliegen keiner zeitlichen Beschränkung.

Die neue Siebanlage mit nachgeschalteter Separationstechnik dient der Ausschleusung von NE-Metallen. Die damit verbundene Vermarktung der aussortierten Wertstoffe wird auch in 2015 zur positiven Entwicklung der Ertragslage beitragen.

VII.4. Thermische Behandlung

In den folgenden Geschäftsjahren werden ebenso wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 die Materialien, die keiner stofflichen Verwertung zugeführt werden können, in der Verbrennungsanlage thermisch verwertet.

Daher gehen wir auch weiterhin in den Jahren 2014 und 2015 von einem positiven Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich thermische Behandlung aus.

VII.5. Sonstiges

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und der BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Der Plan für das Jahr 2015 sieht ein Konzernergebnis in Höhe von 1.693 T€ vor. Aufgrund der Planung werden im Jahr 2015 voraussichtlich Umsatzerlöse von ca. 69.700 T€ realisiert.

Chancen sehen wir ebenso im Rahmen der Energiegewinnung sowie bei Prozessinnovationen, mit dem Ziel der Kostenreduktion und der Qualitätsverbesserung unserer Dienstleistungen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Leverkusen, den 30. April 2015

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -